



BURG FRIEDLAND

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Brandenburg](#) | [Landkreis Oder-Spree](#) | [Friedland](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Halbruine, von der große Teile erhalten sind. Völlig regelmäßige, fast quadratische Niederungsburg mit Zwinger zur Stadtseite und einem ehemaligen See (heute Wiesen) zur Landseite. Vom Parkplatz aus hat man einen prächtigen Blick auf die Buranlage mit Torhaus, Zwinger und der mächtigen 2m starken teilweise rekonstruierten schildmauerartigen Südmauer. Der Zwinger besitzt an allen Ecken kleine Rondelle zur Geschützverteidigung und an der Westseite eine zusätzliche kleine rechteckige Bastion. Von der Westhälfte der Kernburg ist nur noch die Ringmauer in Teilen erhalten, hier bestand ursprünglich eine vollständige Randbebauung. Interessant ist in der Südmauer eine dreiteilige Fenstergruppe mit gotischen trichterförmigen Fenstern, die sich nach außen weit öffnen (ähnlich [Burg Hohenrechberg](#) in Baden-Württemberg). Die Zugehörigkeit dieser Fenster konnte ich trotz mehrmaligen Nachfragen leider nicht feststellen. Die Osthälfte der Burg ist komplett erhalten und stammt vom Wiederaufbau 1630-1658. Erster Bau von 1630 ist der mächtige dreigeschossige Wohnturm in der Südostecke, im Inneren sind noch originale reich geschnitzte Unterzugbalken erhalten. Die Außenmauern stammen wahrscheinlich noch vom mittelalterlichen Vorgängerbau, vielleicht sogar einem Bergfried, der an dieser Stelle auch den optimalen Standort gehabt hätte. Im Gebäude der Nordostecke befindet sich der sogen. Rittersaal, ein mit einem niedrigen Gewölbe versehenen kellerartigen Raum. An der Decke Wappenmalereien, deren Ursprung noch nicht geklärt ist. Interessant ist auch der Rest eines versteckten Treppenhauses für die Bediensteten. Man ist sichtlich bemüht, der Burg wieder zu altem Glanz zu verhelfen. Friedland stellt schon heute eine der am besten erhaltenen Burgen Brandenburgs dar. Burg Friedland ist eine der drei Streleburgen wozu noch die [Burg Storkow](#) und die [Burg Beeskow](#) gehören.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: 52°06'23.0" N, 14°15'39.8" E
Höhe: 45 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

Burg Friedland | Pestalozzistr. 3 | D-15848 Friedland
Tel: +49 033676 45978 | E-Mail: tourismus@friedland-nl.de



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



Anfahrt mit dem PKW

Von Norden über die A12 (Frankfurt/Oder), Ausfahrt Frankfurt West über die B87 nach [Beeskow](#) und weiter nach Friedland.
Von Berlin über die A12, Ausfahrt Storkow, weiter über die B246 nach [Beeskow](#) und nach Friedland.
Die Burg liegt direkt am nördlichen Ende des Ortes.
Ausreichend Parkplätze direkt bei der Burg.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

k.A.

**Öffnungszeiten**

Tourist-Information:

April - Oktober

Montag - Donnerstag: von 10:00 - 17:00 Uhr

Freitag - Sonntag, Feiertags: von 11:00 - 18:00 Uhr

November - März

Montag - Freitag: von 10:00 Uhr - 16:00 Uhr

Bitte prüfen Sie hier die aktuellen [Öffnungszeiten](#).**Eintrittspreise**

k.A.

**Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen**

keine

**Gastronomie auf der Burg**

Nur im Sommerhalbjahr.

**Öffentlicher Rastplatz**

k.A.

**Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**

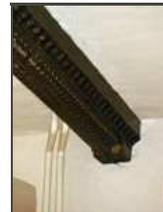
keine

**Zusatzinformation für Familien mit Kindern**

k.A.

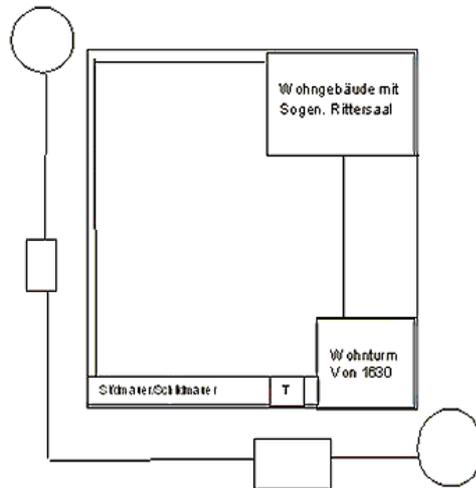
**Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**

Für Rollstuhlfahrer nicht möglich.

Bilder

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Schematischer Lageplan nach eigener Erstellung.

Historie

1301	Als Castrum Vredeland erstmalig erwähnt.
1307	Im Besitz der Herren von Strehla, denen auch Strokov und Beeskow gehörte.
1336	Erste Erwähnung der Burg.
1373	Böhmische Oberhoheit.
15. Jh.	Ständiger Besitzerwechsel.
1518	Erwerb durch den Johanniterorden. Friedland wird Amt des Ordens und bleibt dies bis 1811. Das Amt umfasst die Stadt Friedland und 17 Dörfer.
1623	Brennt die Burg bis auf die festen Steinmauern nieder.
1630 - 1658	Wiederaufbau (heutige Gestalt).
1648	War das Amt zu 70% zerstört.
1665	Erneute Genehmigung des Amtes.
1758	Bau einer neuen Zugbrücke.
1811	Säkularisierung des Ordens. Die Burg wird königl. sächsisches Amt.
1815	Preussisch.
1875	Aufhebung des Amtes auf der Burg.
1877	Einbau von Schulräumen und neue Nutzung als Schule.
1912	Erweiterung der Schulräume.
1934	Truppführerschule und Schändung des jüdischen Friedhofes neben der Burg.
1935	Erfolgreicher Protest in der Burg und Widerstand der Friedländer gegen die Verhaftung ihres Pfarrers.
1936	Auszug der Schulklassen.
1942 - 1945	Lager für Dokumente des Reichsaußenministeriums.
1950	Einrichtung als Schule.
1971	Teileinsturz der Ringmauer.
1972	Erste Instandsetzungsmaßnahmen und Einrichtung einer.
1975	Zentralbibliothek.
1979	Sanierung des sogen. Rittersaales für Konzerte.
1996	Beginn umfangreicher Erhaltungsmaßnahmen, die auch heute noch andauern.

Quelle: Offizielle Webseite der Gemeinde Friedland.

Literatur

- Lüdemann, Jo - Burgenführer Brandenburg | Berlin, 2001
 Sobotka, Bruno J. & Strauss, Jürgen - Burgen, Schlösser, Gutshäuser in Brandenburg und Berlin | Stuttgart, 1993

Webseiten mit weiterführenden Informationen

www.friedland-nl.de
 Offizielle Webseite der Stadt Friedland

IMPRESSUM

© 2014

